

„Man tut dem Körper nichts Gutes“

Verkehrssicherheitsaktion des ADAC in der Laurentius-Realschule

NEUENDETTELSAU - Welche Auswirkungen hat der Konsum von Drogen auf die Fahrtüchtigkeit? Darüber klärte jetzt der ADAC Nordbayern Schüler der Laurentius-Realschule Neuendettelsau auf. Als Beispiel nutzten die ADAC-Vertreterinnen den Alkohol.

„Drogen im Straßenverkehr“ war die Verkehrssicherheitsaktion des ADAC Nordbayern überschrieben, mit der Dagmar Mayer und Lilly Bunzel die Schüler informierten. Trinke man Alkohol, tue man dem Körper nichts Gutes, sagte Dagmar Mayer. Nach ihren Worten verschlechtern sich dadurch unter anderem die Motorik und die Wahrnehmung. Auch gesundheitliche Schäden könnten die Folge sein.

Sie verdeutlichte den Schülern, dass bereits geringe Mengen Alkohol gerade bei jungen Fahrern zur deutlichen Steigerung des Unfallrisikos führen. Bereits bei 0,3 Promille verlängere sich die Reaktionszeit, also die Zeit, die zwischen dem Erkennen einer Gefahr und der Reaktion dar-

auf liegt. Und weiter: Bei 0,5 Promille verdoppelt sich ihr zufolge das Unfallrisiko. Sie wies die Jugendlichen auch darauf hin, wie lange es eigentlich dauert, bis der Alkohol im Körper abgebaut ist. 0,1 Promille werden pro Stunde im Blut abgebaut, wie sie berichtete. Sprich: Wer sich nach einer durchzechten Nacht am Morgen fit fühlt, muss noch nicht zwingend in der Lage sein, am Straßenverkehr teilzunehmen.

Die Jugendlichen wurden nicht nur mit der Theorie konfrontiert, sondern bekamen die Auswirkungen des Alkoholkonsums am eigenen Leib zu spüren. Freilich bekamen die Schüler im Alter von 13 bis 15 Jahren keinen Alkohol zu trinken. Stattdessen kamen Rauschbrillen in unterschiedlichen Promillestärken zum Einsatz, mit denen die Mädels und Jungs einen Parcours zu meistern hatten.

Je nach Promillewert - zur Wahl standen 0,3, 0,8 und 1,5 Promille - taten sich die Schüler schwerer, den Kurs auf der vorgezeichneten Linie zu absolvieren. Besonders die engen



Mit beiden Füßen auf der Linie und die Hütchen nicht berühren: Das war die Aufgabe der Schüler. Durch die Rauschbrillen gestaltete sich dieses Unterfangen indes schwieriger als gedacht. Foto: Florian Schwab

Kurven um Hütchen herum waren eine Herausforderung. „Das ist echt schwierig“, hieß es unter anderem.

Zum Abschluss galt es noch, eine Münze vom Boden aufzuheben und diese dann in die Hand von Dagmar Mayer fallen zu lassen. Durch den

verschwommenen Blick klappte dies selten beim ersten Versuch. „So wirklich Positives gibt es beim Alkoholkonsum nicht“, so Mayer.

Die Aktion hat einen ernsten Hintergrund: „18- bis 24-jährige Verkehrsteilnehmer haben immer noch

das mit Abstand höchste Unfallrisiko im Straßenverkehr. 2019 verunglückten in Deutschland insgesamt 59384 junge Männer und Frauen dieser Altersgruppe im Straßenverkehr, 363 junge Erwachsene wurden getötet“, so der ADAC. FLORIAN SCHWAB